



Wölflinge...

**... schauen hinter die Dinge
(und gestalten sie mit)**



- Andere Nationalitäten entdecken am Beispiel Japan -

Text aus der Ordnung:

Die Interessen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen stehen im Mittelpunkt der Gruppenarbeit. Wölflinge werden als Experten für ihr eigenes Leben ernst genommen. Sie entdecken neugierig ihr Umfeld. Unbekannte Dinge, Orte und Geheimnisse werden erforscht. In der Gruppe erweitern sie ihren Horizont und setzen sich mit ihrer und der Lebenswirklichkeit anderer auseinander. In der Begegnung mit Kindern anderer Länder und Kulturen lernen Wölflinge die kulturelle und religiöse Vielfalt ihrer Gesellschaft kennen und erfahren diese als Bereicherung.

Wölflinge entdecken die Welt!

Für die neugierigen und interessierten Wölflinge bieten die Länder der Welt Abwechslung, Vielfalt und Entdeckungsmöglichkeiten wie nichts anderes, denkt man z.B. an Kontinente wie Afrika oder Asien. Aber auch Länder & Völker, die uns auf den ersten Blick sehr ähnlich scheinen, sind doch noch einmal ganz anders, wenn man sie von nahem Betrachtet (Nahrungsgewohnheiten, Sitten und Gebräuche, usw.)

Methoden:

- **Samuraispiel - Warmup**

Die Teilnehmer stehen im Kreis und stellen Samurai dar. Die vor der Brust gefalteten Hände sind das Schwert. Der Spielleiter beginnt und hebt das Schwert über den Kopf.

Mit einem lauten (!) Samuraischrei senkt er das Schwert und zeigt dabei auf einen der anderen Teilnehmer (Arme nach vorne ausgestreckt).

Der "Angegriffene" hebt verteidigend sein Schwert über den Kopf. Die Samurai links und rechts schützen ihn, indem sie ihre Schwerter waagrecht vor seinen Bauch halten. Dabei müssen alle eben laut schreien. Schnelle Reaktion ist hierbei wichtig.

Ist alles rechtzeitig und korrekt geschehen, darf der angegriffene nun wiederum jemand anders angreifen und es geht von vorne los.

Hat einer der 3 Betroffenen zu langsam, falsch oder garnicht reagiert, so scheidet er aus. Die Runde symbolisiert dies, indem alle gleichzeitig zweimal auf ihre Oberschenkel klatschen, danach zweimal in die Hände und anschließend ihr Schwert auf den Ausscheidenden richten und laut "Huah" rufen. Danach geht es im kleineren Kreis weiter.

- **Reise nach Albatross** - *Aufzeigen von Schwierigkeiten im Umgang mit fremden Kulturen*

Alle TeilnehmerInnen sitzen im Kreis. Das Leitungsteam (ein Mann und eine Frau) erklärt, dass man jetzt eine Reise zur Insel Albatros mache. Dann verlässt das Leitungsteam den Raum und kehrt kurze Zeit später zurück. Sie tragen Tücher um den Körper gebunden. Der Mann geht vor der Frau, die Frau folgt ihm. Sie laufen einige Runden um die TeilnehmerInnen. Dabei summen sie leise vor sich hin. Dann gehen sie einige Runden im Innenkreis. Der Mann geht auf die männlichen Teilnehmer zu, die die Beine übereinander geschlagen haben, und stellt ihre Beine auf den Boden. Die Frau macht das gleiche bei Männern und bei Frauen. Der Mann setzt sich auf einen Stuhl, die Frau kniet sich auf den Boden neben ihn. Dann reicht die Frau ihm eine Schale mit Erdnüssen. Der Mann nimmt die Schale an und isst ein paar Erdnüsse. Dann gibt er die Schale der Frau zurück, die auch isst. Die Frau stellt die Erdnüsse zu Seite. Der Mann legt ihr eine Hand in den Nacken. Daraufhin beugt sich die Frau nach vorne und berührt mit der Stirn den Boden. So verweilt sie einen Augenblick. Dies wiederholen sie drei mal. Dann lächeln sie sich an, nicken einander zu und erheben sich. Summend ziehen sie wieder durch den Kreis. Wieder stellen sie die übereinandergeschlagenen Beine der TeilnehmerInnen auf den Boden – der Mann bei den Männern, die Frau bei Frauen und Männern. Die beiden verlassen den Raum und kehren nach einiger Zeit ohne Tücher in den Seminarraum zurück.

Das Leitungsteam bittet die TeilnehmerInnen, zu beschreiben, was sie gesehen haben. Außerdem sollen sie kurz erläutern, ob sie gerne auf Albatros leben würden.

Die KursleiterInnen klären sie dann über die Kultur auf Albatros auf: Wenn die Menschen auf Albatros zufrieden sind, summen sie. Sie glauben an die Göttin der Erde. Deshalb stellen sie ihre BesucherInnen als besondere Ehrerweisung immer erst mit beiden Füßen auf den Boden. Erdnüsse erfreuen sich als heilige Früchte auf Albatros besonderer Beliebtheit. Frauen haben einen besonderen Kontakt zur Göttin, weil sie wie die Erde Leben hervorbringen. Um sie vor Gefahren zu schützen, muss der Mann immer vor der Frau hergehen und auch ihr Essen vorkosten. Die Frauen haben das Recht auf der Erde zu sitzen, weil sie dann der Erdgöttin näher stehen. Männer können nur über die Frauen Kontakt zur Mutter Erde aufnehmen. Mit Einverständnis der Frau dürfen sie ihre Hand in ihren Nacken legen. Die Frau berührt dann mit ihrer Stirn die Erde und kann so einen Kontakt zwischen der Erdgöttin und dem Mann herstellen. Auf Albatros dürfen Frauen Frauen und Männer berühren, die Männer jedoch nur die Frauen.

Danach diskutieren die TeilnehmerInnen, welche Annahmen und Einschätzungen zu der Fehlinterpretation geführt haben und woher diese kommen. Für die Auswertung sollte man viel Zeit einplanen, um eine wirkungsvolle Konfrontation zwischen Wahrnehmung und Interpretation zu erreichen. Aber: Die Auswertung sollte nicht dahin gehen, dass man Diskriminierung und Unterdrückung als kulturell gegeben hinnehmen muss. Ziel sollte sein, zwischen Wahrnehmung und Interpretation unterscheiden zu lernen.

Das Thema "kulturelle Diskriminierung von Frauen" ist, in dieser Tiefe, bei der Arbeit mit Wölflingen nur bedingt geeignet. Es gibt zwar generell die Einstellung "Jungen/ Mädchen sind doof", aber die prinzipielle Herabwertung des weiblichen Geschlechts

ist den Wölfingen vermutlich fremd. Aber es ist natürlich auch möglich, die Reise nach Albatross anzupassen. So könnte man z.B. die Frauen durch Schüler der 3. Klasse (und darunter) ersetzen, die Männer sind entsprechend 4. Klasse und aufwärts. Auch die Situation kann anders sein: Wölflinge aus der dritten Klasse dürfen beispielsweise nicht mit Ballspielen oder müssen immer in der Ecke sitzen. Achtet aber auch darauf, daß ihr die Hintergrundgeschichte dazu anpasst (die jüngeren Kinder dürfen nicht mitspielen, weil die Verletzungsgefahr zu groß ist oder weil sie einfach zu flink für die älteren sind, usw.).

- **Das sieht bei uns ganz anders aus! - Kulturen-Memory**

Zu verschiedenen Themen gibt es Pärchen, z.B. Essen, traditionelle Kleidung, Bräuche/Feste, Gebäude, Religion, usw. Dabei ist eine Karte immer aus dem Zielland (hier Japan) und eine Karte aus Deutschland. Die Spielregeln sind dabei gleich wie bei normalen Memory. Wenn ein Pärchen gefunden wurde, kann der Leiter kurz erklären, was auf dem Bild zu sehen, bzw. kurz was dazu erzählen. Oder man versucht mit den Wölfingen zusammen rauszufinden, was man auf den Bildern sieht und inwiefern sich die beiden Motive unterscheiden. Auf diese Weise bekommen die Kinder schnell und einfach viel Input und durch den Vergleich mit Motiven aus der Lebenswirklichkeit der Kinder fällt es ihnen leichter, einen Bezug dazu herzustellen.

- **Aus dem Hinterland in das Japan der großen Städte - "Eisscholle"**

Das japanische Hinterland ist landschaftlich sehr schön. Große Gebirgszüge zieren die Inseln Japans. Gleichzeitig ist es hier auch (u.a. bedingt durch eben jene Berge) relativ menschenleer. Der Großteil der Bevölkerung Japans, welches mit 127 Mio. Einwohnern gut 1,5 mal so viele Einwohner hat, wie Deutschland und damit auf Platz 10 der bevölkerungsreichsten Länder der Erde liegt, knubbelt sich entlang der Küste der Hauptinsel. Gut 40% sogar allein in der Metropolregion Tokio. Auch wenn Japan damit insgesamt keine besonders hohe Bevölkerungsdichte aufweist (337 Einwohner/km²), ist es doch sehr eng in Japans Städten!

Hokkaido 83.453 km ²	> 5,683 Mio	> 68 Einwohner/km ²
NRW 34.088,31 km ²	> 17,872 Mio.	> 524 Einwohner/km ²
Kanto 32.423 km ²	> 41,690 Mio.	> 1'286 Einwohner/km ²
Metro Rhein-Ruhr 7'000km ²	> 10,000 Mio.	> 1'428 Einwohner/km ²
Metro Tokio 8'500km ²	> 34,000 Mio.	> 4'000 Einwohner/km ²

Die Teilnehmer müssen versuchen die gleiche Personenzahl auf einer immer kleiner werden deren Fläche unterzubringen. Dies soll die Bevölkerungsdichten im Verhältnis verdeutlichen (Fläche zum Beispiel abkleben oder ein Tuch auf den Boden legen).

- **Die da sind ganz anders als wir! Wirklich? Wie sind wir denn? - Identität bewußt machen**

Um andere Länder und Kulturen zu begreifen, ist es wichtig, die eigene Identität und Kultur zu verstehen, um so Unterschiede begreifen zu können. Daher stellen wir

uns die Frage: Was macht uns eigentlich aus? Was ist typisch deutsch? Gleichzeitig greift man hiermit das Thema Vorurteile (wenn auch nur am Rande) auf.

Jeder bekommt 5 kleine Zettel & einen Stift. Nun sollen alle Teilnehmer für sich überlegen, was sie als typisch deutsch empfinden. 5 typische deutsche Eigenschaften/Dinge/Orte werden aufgeschrieben (so daß keiner der anderen Teilnehmer sie mitbekommt). Anschließend landen alle Zettel in einem Topf und werden gemischt. Jetzt sind alle Vorurteile gesammelt.

Im zweiten Teil geht es nun darum, daß jeder wieder 5 Zettel zieht und sich nun in der Gruppe auf die Suche nach anderen Teilnehmern macht, auf die diese Eigenschaften zutreffen (bei Orten dann die Frage so umwandeln: "Warst Du schonmal in XXX?" oder beim Essen: "Isst Du regelmäßig YYY?"). Wer zuerst alle seine Punkte abhaken konnte gewinnt, aber trotzdem macht der Rest weiter. Wir wollen ja schließlich wissen, ob es sich nur um Vorurteile handelt oder ob es zutreffende Beobachtungen sind!

Für Kinder kann diese Aufgabenstellung kompliziert sein, weil sie noch nicht so mit Klischees und Vorurteilen belastet sind. Hier bietet es sich z.B. an, das Spiel mit einer Foto-Rallye im Heimatort zu verbinden und so schon ein paar "typisch deutsche Szenen" zu fotografieren, die die Wölflinge nun suchen müssen. Vor Ort kann man dann einfach mal sammeln, was den Kindern dazu einfällt und versuchen so auf die Spur der eigenen Identität zu kommen.

- **Guckmal! Chinesen! Ey, ich bin Koreaner!** - *Den Blick für Verallgemeinerung schärfen*

Ähnliche Dinge/Personengruppen verschmelzen in unserem Blick oft zu einem Archetypen. So werden die meisten Leute kaum Koreaner, Chinesen oder Japaner unterscheiden können. Ähnlich ist es auch mit der Kultur und den Gepflogenheiten dieser Länder.

Dieser Workshop geht auf die feinen, aber auch die groben Unterschiede zwischen diesen unterschiedlichen Kulturen ein und verpackt das ganze in ein 1,2 oder 3 Spiel. Dazu werden Bilder zu verschiedenen Themen an die Wand projiziert. Jeweils 3, die ähnliche Motive aus den verschiedenen Kulturen zeigen. Die Teilnehmer müssen nun in 1,2 oder 3 Manier entscheiden, welches Motiv wirklich aus Japan stammt und dies auch anschließend begründen (nach Möglichkeit & in Stichproben).

- **Sakura, sakura! Kirschblüte in Japan** - *Traumreise*

Zum Abschluss besuchen wir ein traditionelles japanisches Fest, das Fest der Kirschblüte welches offiziell den Beginn des Frühlings einläutet. Die Kirschblüte beginnt Mitte März im Süden des Landes und wandert von dort aus nach Nordosten. Während dieser Zeit, wird auch im Fernsehen immer wieder bekannt gegeben, wo sich die Kirschblütenfront derzeit befindet, denn 90% aller Laubbäume in Japan sind Kirschblüten oder auch Sakura.

Diese Methode eignet sich z.B. um den Wölflingen ein Geschehen näherzubringen, welches nicht direkt erfahren werden kann (wegen Distanz, Aufwand, etc.) ohne einen trockenen Sachtext vorzulesen. Durch das Hineinversetzen in die Szenerie,

fällt es den Kindern außerdem leichter, den Inhalt aufzunehmen.

Schließ die Augen. Werde ganz ruhig. Entspann Dich. Lass den Stress des Alltags hinter Dir. Atme tief ein und wieder aus.

Du bist in Japan, dem Land der aufgehenden Sonne, dem Land der Samurai und dem Land der Harmonie. Aber auch dem Land des technischen Fortschritts, der Enge und der Hektik.

Doch heute ist alles anders. Du spürst nichts von alldem Stress, dem Trubel und der Geschäftigkeit. Keine gehetzten Blicke, vorbeieilende Passanten oder volle Züge. Ruhe, Harmonie und Fröhlichkeit erfüllen die Stadt.

Die ersten zaghaften Sonnenstrahlen streichen sanft über Dein Gesicht. Vorsichtig - nicht grell, blendend, sondern wärmend und behaglich. Unwillkürlich wird Dir bewusst, dass das Wetter sich verändert hat in den letzten Tagen. Öfter hat sich die Sonne hervorgewagt und die frostigen Nächte sind frischen Frühlingstagen gewichen.

Es ist März - die Zeit der Sakura - der Kirschblüte - der Beginn des kommenden Frühlings. Die Stadt ist in ein Meer aus weiß und rosa getaucht und eine beinahe unwirkliche Schönheit hüllt Straßen, Plätze und Parks in den Zauber dieser besonderen Zeit.

Andächtig spazierst Du durch diese Märchenwelt. Wohin Dein Blick auch fällt - überall siehst Du Menschen. Menschen, die in kleinen Gruppen beisammen sitzen, reden, essen, lachen und feiern. Unbeschwertheit liegt in der Luft und der Gesang und das Lachen des hanami - des Blüten Betrachtens - dringt leise zu Dir herüber, während Du durch einen Wald von Kirschblüten wandelst.

Der Duft von exotischen Köstlichkeiten bahnt sich einen Weg in Deine Sinne und Du erkennst, dass die Menschen picknicken. Einträchtig sitzen sie beieinander. Kein böses Wort ist zu hören. Die Natur bringt die Menschen zusammen und verzaubert sie mit ihrer Pracht, ihrer Anmut. Eine leichte Windböe weht Dir Deine Haare ins Gesicht und Du bleibst stehen. Eine Woge der Harmonie durchfährt Dich und Du spürst einen tiefen Frieden in Dir. Nichts kann diesen perfekten Augenblick zerstören.

Und doch weißt Du, dass dieser Zauber auch wieder enden wird. Sind es doch nur 10 kurze Tage, die die Sakura in ihrer Blüte stehen. 10 Tage voller Schönheit, voller Feierlichkeiten und voller Harmonie. Und dann ist es vorbei. Und die Bäume werden keine Früchte tragen... Vergänglichkeit kommt Dir in den Sinn. Nichts bleibt ewig. Aber auch Leben im jetzt und im hier - Leben für den Moment. Diese Erkenntnis verdrängt die finsternen Gedanken schnell und Du gehst weiter.

Du kommst an einer Gabelung vorbei, die ein einzelner Baum ziert. Für größere Gruppen ist hier kein Platz, aber Du beschließt, daß er gerade richtig für Dich ist. Du läßt Dich ins weiche Gras fallen und machst es Dir bequem. Die einzelnen

Grashalme Kitzeln Dich im Nacken und der süße Duft der Blüten erfüllt Dich. So könnte es immer bleiben, denkst Du, als Dir langsam die Augen zufallen und Du entgleitest in einen Traum aus rosa und weiß, einen Traum der Kirschblüte in Japan.